

gierung Brüning darstellte. Immer häufiger kam es zu gemeinsamen Demonstrationen und Solidaritätsaktionen der Arbeiter. Bei den Reichstagswahlen im September 1930 konnte die KPD in den wichtigsten Arbeiterzentren ihren Stimmenanteil wesentlich erhöhen; in der Hauptstadt Berlin wurde sie zur stärksten Partei.

Der Arbeitsbeschaffungsplan der KPD vom Mai 1931 wies den Weg für den gemeinsamen Kampf der Arbeiter im Betrieb mit den Erwerbslosen gegen die Verelendungspolitik der herrschenden Klassen. Es zeugt von der hohen Moral der deutschen Arbeiterklasse, daß es in diesen schweren Jahren dem Monopolkapital kaum gelang, während der großen Streikämpfe aus den Reihen der Arbeiter Streikbrecher anzuwerben.

Mit dem Bauernhilfsprogramm der KPD vom Mai 1931 wurde eine Wende im Kampf für das feste Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft in Deutschland vollzogen. Das Programm zeugte von den großen Anstrengungen, die das Zentralkomitee unternahm, um in der ganzen Partei und in der deutschen Arbeiterklasse die Leninsche Lehre vom Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft durchzusetzen. Es ging darum, die Unterschätzung der Bauernfrage für den Klassenkampf in Deutschland, ein verhängnisvolles Erbe revisionistischer Politik seit der Jahrhundertwende, endgültig zu überwinden. Nachdem die KPD bisher einzelne Erfolge bei der Gewinnung der werktätigen Bauern zum gemeinsamen Kampf erreicht hatte, entwickelten sich jetzt auf der Grundlage des Bauernhilfsprogramms zum erstenmal in Deutschland unter Führung der Arbeiterklasse Anfänge einer Bauernbewegung gegen Junkertum, Monopolkapital und drohenden Faschismus.

Mit Hilfe der Kommunistischen Internationale und der KPdSU machte die Entwicklung der KPD zur marxistisch-leninistischen Kampfpartei weitere rasche Fortschritte. Um die ganze Partei zur Erfüllung ihrer neuen Aufgaben im Kampf gegen Faschismus und Kriegsgefahr zu befähigen, wurde es notwendig, ihr ideologisches Wachstum zu beschleunigen. Auf Initiative des ZK führte die KPD 1931/32 eine ideologische Offensive durch, in deren Mittelpunkt die Klärung der nationalen Rolle der Partei und der Arbeiterklasse stand. Diese ideologische Offensive half der Partei, ihre Verbindungen mit den Massen der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Schichten zu festigen und die antifaschistische Kampffront zu verbreitern. Mit der ideologischen Offensive wurde die linkssektiererische Neumann-Gruppe zerschlagen, deren Ansichten durch falsche Auffassungen Stalins genährt wurden und deren politische Fehler Ausdruck des Dogmatismus waren. Dadurch wurden